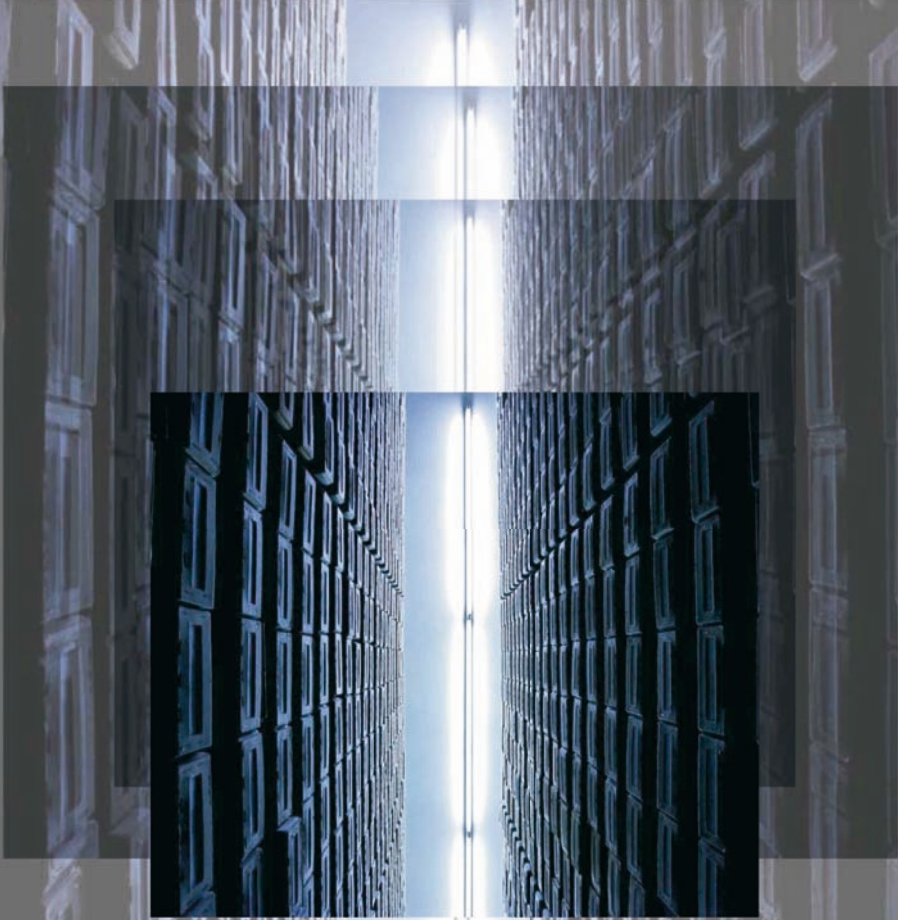


ITS

International Tracing Service
Service International de Recherches
Internationaler Suchdienst



JAHRESBERICHT 2007



Der Internationale Suchdienst (ITS) in Bad Arolsen dient Opfern der Naziverfolgung und deren Angehörigen, indem er ihr Schicksal mit Hilfe seiner Archive dokumentiert.

Der ITS bewahrt diese historischen Zeugnisse und macht sie der Forschung zugänglich.



Der Internationale Suchdienst ist eine zwischenstaatliche Einrichtung unter der Leitung und Verwaltung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf. Ein Internationaler Ausschuss, dem elf Mitgliedsstaaten angehören, beaufsichtigt die Durchführung und Einhaltung der dem ITS auf der Grundlage der am 6. Juni 1955 in Bonn unterzeichneten internationalen Verträge auferlegten Mandate.

Am 16. Mai 2006 haben die elf im Internationalen Ausschuss vertretenen Mitgliedsstaaten beschlossen, dass die Archive des ITS für historische Forschung geöffnet werden sollen. Ebenfalls sollen diejenige Länder, die es wünschen, eine elektronische Kopie der Archivbestände erhalten.

Am 28. November 2007 meldete das Auswärtige Amt in Berlin den Abschluss des Ratifizierungsprozesses und erklärte das Protokoll vom 16. Mai 2006 über die *Änderung des Abkommens vom 6. Juni 1955 über die Errichtung eines Internationalen Ausschusses für den Internationalen Suchdienst (IA/ITS)* als in Kraft getreten.

Die Ratifizierung der *Änderung der Vereinbarung vom 6. Juni 1955 über die Beziehungen zwischen dem Internationalen Ausschuss für den Internationalen Suchdienst und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz* wird Anfang 2008 abgeschlossen sein.

Der ITS hat die Aufgabe:

Vermisste aus der Zeit des Nationalsozialismus zu suchen

Unterlagen über Deutsche und Nichtdeutsche, die in nationalsozialistischen Konzentrations- oder Arbeitslagern gefangen gehalten wurden, oder über Nichtdeutsche, die infolge des Zweiten Weltkrieges verschleppt worden sind, zu sammeln, zu ordnen und aufzubewahren

die in den Unterlagen enthaltenen Informationen in Form von Berichten, Bescheinigungen, die ohne notarielle Beglaubigung weltweit anerkannt werden, den Betroffenen und/oder ihren Rechtsnachfolgern zugänglich zu machen

die Dokumentation der Öffentlichkeit zugänglich zu machen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Das Archiv ist für die Öffentlichkeit zugänglich	1
Ratifizierung	5
Reorganisation und Neuorientierung	7
Bereich Suchdienst	11
Bereich Archiv und Forschung	19
Kommunikation	22
Bereich Verwaltung	29
Statistik	34
Neue Statistik - Testphase -	39

Der Jahresbericht ist, nach Genehmigung durch den Internationalen Ausschuss, im Internet unter www.its-arolsen.org einsehbar.

Vorwort

Das Jahr 2007 stand beim ITS ganz unter dem Motto der Öffnung. Es galt den im Mai 2006 vom Internationalen Ausschuss getroffenen Entscheid, die Archive der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, umzusetzen und die dafür notwendigen strukturellen, logistischen und atmosphärischen Voraussetzungen zu schaffen.

Mein persönlicher Eindruck ist, dass dies dem neuen Führungsteam und der in die Zukunft blickenden, motivierten Crew gut gelungen ist.

Bereits im Sommer 2007 wurden Kopien von Teilbeständen der Datenbanken und im Herbst die digitalisierte Zentrale Namenskartei an das Holocaust Memorial Museum in Washington, Yad Vashem in Jerusalem und das Institut für das Nationale Gedenken in Warschau abgegeben. Diese Institutionen benötigten die Daten bereits vor der Öffnung, um einerseits die notwendige Hardware und Software anzuschaffen und andererseits die Recherchen vor Ort vorzubereiten.

Seit dem 28. November sind die Archive für die Öffentlichkeit zugänglich. Anfragen von Überlebenden, Familien von Verfolgten, Forschern, aber auch vermehrt von Medienvertretern sind bereits während des ganzen Jahres eingegangen. Sie betrafen sowohl individuelle Schicksalsabklärungen für Biographien, wie auch beispielsweise die Aufarbeitung der Geschichte einzelner Lager oder Gemeinden, in denen jüdische Personen gewohnt haben bzw. Zwangsarbeiter eingesetzt waren.

Bereits 2006, aber vor allem auch zu Beginn 2007 wurde mit Archiven, Gedenkstätten und anderen Institutionen im Hinblick auf die baldige Öffnung und die dann mögliche historische Forschung,

Kontakte geschlossen, um die Zusammenarbeit zwischen diesen Stellen und dem ITS vorzubereiten. Neben zahlreichen Besuchern, die der ITS aus diesen Kreisen empfangen durfte, nahmen auch ITS-Mitarbeitende an Veranstaltungen, vor allem in Gedenkstätten, teil.

Die Hinzufügung des Aufgabenbereiches "historische Forschung" machte Umstrukturierungsmassnahmen notwendig und erforderte die Schaffung eines neuen Bereichs. Zudem gewann die Dokumentation der Archivbestände an Bedeutung und musste für die Forschung besser zugänglich gemacht werden. Das neue Organigramm lässt die Neuorientierung durch eine klare Trennung der Bereiche Verwaltung, Suchdienst sowie Archiv und Forschung gut erkennen. Dem Bedürfnis nach Professionalisierung wurde durch die Anstellung einer Historikerin, einer Kommunikationsfachfrau und der geplanten Einstellung eines Archivars Rechnung getragen.

Hatte der ITS in der Vergangenheit so gut wie keine Medienpräsenz, so hat sich dies im vergangenen Jahr grundlegend geändert. Die vor allem in den USA breit gestreute Meldung von der bevorstehenden Öffnung hat zu einer Vielzahl von Anfragen von Medienvertreter aus verschiedensten Ländern geführt. Als Resultat der Besuche und telefonischen und schriftlichen Anfragen erschienen Presseartikel, Radiosendungen, Photoreportagen und Fernsehfilme. Besondere Beachtung erhielten dabei stets die Komplexität und Menge der vorhandenen Dokumente und die erschreckende Akribie, mit der die Aufzeichnungen in den Konzentrationslagern erfolgt sind.

Es ist ohne Zweifel so, dass nun eine breite Öffentlichkeit erfahren wird, welch ungeheurer Wert an historischer Dokumentation in Bad Arolsen bewahrt, gepflegt und nun auch zugänglich gemacht wird. Die Bedeutung dieser Aufgabe kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. In einer Zeit, in der häufig heute schon nicht mehr gilt, was gestern gesagt wurde, muss die Erinnerung an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges wach gehalten werden. Es darf nicht sein, dass nun eine Generation heranwächst, die nicht mehr weiß, wovon wir sprechen, wenn wir sagen, dass sich solche Ungeheuerlichkeiten nie mehr wiederholen dürfen!



Christine Beerli
Vizepräsidentin des
Internationalen Komitees
vom Roten Kreuz

Genf, im Januar 2008

Das Archiv ist für die Öffentlichkeit zugänglich

Jedes Dokument – ein Schicksal. Dies konnten nicht erst seit der Öffnung der Archive am 28. November 2007 viele Besucher feststellen. Für über 17,5 Millionen Zivilpersonen verwahrt der ITS in seinen Archiven Dokumente über ihren Leidensweg während der Zeit des Dritten Reiches und aus der Nachkriegszeit.

Bisher wurden die Unterlagen für Anfragen von Überlebenden oder Familienangehörigen der Opfer gesammelt, geordnet, aufbewahrt und auf deren Anfrage hin ausgewertet. Das Archiv steht seit der Öffnung auch einer breiten Öffentlichkeit offen.

Der gewissenhafte Umgang mit den Dokumenten, egal ob sie digitalisiert, indiziert oder für eine Bescheinigung ausgewertet werden, ist für die ITS-MitarbeiterInnen oberstes Gebot. Die korrekte Wiedergabe der Personalien wie auch des Verfolgungsweges ist ein Muss bei der täglichen Arbeit. Nur dies stellt sicher, dass bei der immensen Anzahl der Dokumente die Informationen für eine bestimmte Person jederzeit zugänglich sind und die zutreffenden Daten und Begebenheiten für einzelne Opfer korrekt wiedergegeben werden können.

Der ITS bearbeitete 18.990 in 2007 neu eingegangene Anfragen von Überlebenden und Familienangehörigen der Opfer des NS-Regimes. Im Rahmen des humanitären Mandats ist der ITS darauf bedacht, den Anfragenden möglichst schnell zu antworten und möglichst vollständige Informationen aus dem hier verwahrten Dokumentenmaterial zu geben sowie ihnen Kopien der zutreffenden Dokumente auszuhandigen.

Mit der Änderung der Bonner Verträge und des somit möglichen Zugangs zu den Archiven besuchen den ITS immer mehr Gruppen (Schulklassen, Rot-Kreuz-Gruppen, Vereine - meistens aus der näheren Umgebung usw.), Forscher, Gedenkstätten, Institutionen, Journalisten, und - was die Mitarbeiter im ITS besonders freut - vermehrt überlebende Opfer beziehungsweise deren Angehörige.

Während des Ratifizierungsprozesses der Änderung der Bonner Verträge verabschiedete der IA/ITS nach zwei Vorbereitungstreffen

und langen Verhandlungen während seiner Jahressitzung am 14./15. Mai 2007 in Amsterdam die Benutzerregelung, welche die Modalitäten des Zugangs zu den Archiven in Bad Arolsen festhält. Der IA/ITS nahm ebenfalls Kenntnis von der Leseraum-Regelung, welche beim ITS angewendet wird. Somit verfügt der ITS über einen Rahmen, der die historische Forschung in Bad Arolsen ermöglicht. Von besonderer Bedeutung ist ebenfalls der Entscheid, auch nicht direkt Betroffenen Zugang zu gewähren zu Dossiers mit Korrespondenz zwischen Einzelpersonen und dem ITS, wie auch zwischen Staaten und dem ITS, welche älter als 25 Jahre ist. Jüngere Korrespondenz kann auch nach den Änderungen der Bonner Verträge nur mit Zustimmung der Betroffenen eingesehen werden. Die Frage des Datenschutzes nimmt einen wichtigen Platz in der Benutzerregelung ein und ist auf befriedigende Weise gelöst worden, indem die Verantwortung weitgehend von der Person getragen wird, welche die Archive und Dokumente zukünftig konsultieren wird. Der ITS ist explizit jeglicher rechtlicher Verantwortung enthoben.

Dies gilt genauso für die beschlossene Abgabe der Kopie der Datenbank. Der Beschluss hält fest, dass die Benutzung der überstellten elektronischen Kopien in den Empfängerstaaten gemäß der dort geltenden innerstaatlichen Rechtsvorschriften zu handhaben sein wird, insbesondere was den Schutz personenbezogener Daten betrifft.

Im Februar 2007 trafen sich Vertreter aus neun der elf Mitgliedsstaaten beim ITS in Bad Arolsen, um technische Fragen der Übergabe der digitalen Kopien der Archive und Unterlagen zu erörtern. Drei Optionen standen zur Diskussion und es zeichnete sich eine klare Präferenz für die Übergabe der Datenkopien ab (im Gegensatz zur Übergabe des gesamten Datenbank Systems oder eines Zugangs über gesicherte Internet Linien an die Datenbank des ITS). Weiter berieten die Teilnehmer über den Ablauf des ersten Transfers und empfahlen dem IA/ITS, diesen bereits vor Inkrafttreten der Änderung der Bonner Verträge denjenigen Staaten zu erlauben, die den internen Ratifizierungsprozess abgeschlossen haben.

Beide Empfehlungen wurden vom Ausschuss an der Jahressitzung gutgeheißen. Weiter bestätigte der IA/ITS ebenfalls, dass die Zentrale Namenkartei und andere Suchhilfen vom ITS den Mitgliedsstaaten zur Verfügung zu stellen sein werden.

Bereits im August konnte die digitale Kopie der Bestände der Inhaftierungsunterlagen und im Herbst die der Zentralen Namenkartei an Israel, die USA und Polen übergeben werden.

Am Ende des Berichtsjahres war Yad Vashem in Jerusalem und das Holocaust Memorial Museum in Washington so weit, dass auch dort Recherchen in der Datenbank vorgenommen werden können. Das Institut für Nationales Gedenken in Warschau, welches in Polen die Kopie der ITS-Datenbank verwaltet, plant mittelfristig unter Einsatz der auch in Jerusalem und Washington verwendeten Software die Zurverfügungstellung der Daten. Frankreich, die Niederlande und Griechenland waren bereits zu vorbereitenden Gesprächen beim ITS. Italien und Großbritannien haben ebenfalls Interesse an der Kopie einer Datenbank bekundet.

Erstmals in der Geschichte des ITS erklärten sich neben der Bundesrepublik Deutschland weitere Staaten bereit, sich an der Deckung der Ausgaben dieser Institution beteiligen zu wollen. Frankreich und die USA leisteten Beiträge im Rahmen der Mehrausgaben, welche wegen des Transfers der Datenbankkopien beim ITS anfallen. Weitere Staaten erwägen ebenfalls, dieses außergewöhnliche Projekt finanziell zu unterstützen.

Voraussetzung für die Abgabe der ITS-Datenbankkopie ist die Digitalisierung der gesamten Bestände, was eine Forcierung der Scannarbeiten erforderte. Eine große Anzahl an Mitarbeitern ist in dieses Projekt eingebunden. Jedes Schriftstück muss zu diesem Zweck einzeln gescannt werden. Die Unterlagen müssen anschließend indiziert werden, um eine Verknüpfung mit der 50 Millionen Informationen umfassenden Zentralen Namenkartei möglich zu machen. Nur so ist gewährleistet, dass die Dokumente bei Prüfung der Zentralen Namenkartei zugänglich gemacht werden können.

Mit Stand Dezember 2007 ist die Digitalisierung der Bestände über die Zwangsarbeit abgeschlossen, die Indizierungsarbeiten zu diesem Bestand werden im ersten Halbjahr 2008 fertig gestellt werden.

Die Öffnung und der dadurch veränderte Aufgabenbereich des ITS, der sich neben dem ursprünglichen rein humanitären Mandat um die historische Forschung bereichert hat, wirft die Frage auf, ob dem ITS weitere, neue Aufgaben gestellt werden und in welcher Form diese wahrgenommen werden könnten. Polen, das zum ersten Mal die Präsidentschaft im IA/ITS übernommen hat, hat sich bereit erklärt, einen Prozess zu steuern, welcher es Mitgliedern des IA/ITS, dem ITS selbst, dem IKRK und möglicherweise andern interessierten Stellen erlauben wird, über die mittel- und langfristigen Perspektiven des ITS zu beraten und diese aufzuzeichnen.

Bei allen Kontakten mit der Öffentlichkeit und den Betroffenen sowie deren Angehörigen, wird den ITS-Mitarbeitern immer wieder vor Augen geführt, dass das Bad Arolser Archiv auch ein Ort des Gedenkens ist. Vor allem die überlebenden Opfer des nationalsozialistischen Regimes legen großen Wert darauf, dass die Dokumente als Einheit bewahrt werden, damit die Erinnerung nicht verblasst.

Ratifizierung

Gemäß Auswärtigem Amt sind folgende Notifizierungen gemäß Artikel IV des Protokolls vom 16. Mai 2006 über die Änderung des Abkommens vom 6. Juni 1955 über die Errichtung eines Internationalen Ausschusses für den ITS beim Depositar Deutschland eingegangen.

- | | |
|----------------------------------|------------|
| • Israel | 02.01.2007 |
| • Polen | 15.01.2007 |
| • Vereinigte Staaten von Amerika | 02.03.2007 |
| • Niederlande | 06.03.2007 |
| • Großbritannien | 21.03.2007 |
| • Bundesrepublik Deutschland | 26.04.2007 |
| • Belgien | 03.05.2007 |
| • Luxemburg | 20.07.2007 |
| • Italien | 21.09.2007 |
| • Frankreich | 21.11.2007 |
| • Griechenland | 26.11.2007 |

Am 28. November 2007 meldete das Auswärtige Amt in Berlin den Abschluss des Ratifizierungsprozesses und erklärte das Protokoll vom 16. Mai 2006 über die Änderung des Abkommens vom 6. Juni 1955 über die Errichtung eines Internationalen Ausschusses für den Internationalen Suchdienst als in Kraft getreten.

Der Staatsminister für Europa, Günter Gloser, Auswärtiges Amt, erklärte an diesem Tag in Berlin: „Ich freue mich, dass die Archive des ITS nun für die Forschung geöffnet werden können. Ich möchte alle Wissenschaftler einladen, davon Gebrauch zu machen und dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte aufzuarbeiten.“

Der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, Jakob Kellenberger, schloss sich mit folgenden Worten an: „Es war ein langer und schwieriger Prozess, der nun abgeschlossen werden konnte. Jetzt sind die sensiblen Informationen, die beim ITS lagern, auch Forschern und der Öffentlichkeit zugänglich. Dieses dunkle Kapitel deutscher Geschichte darf niemals in Vergessenheit geraten.“

Reto Meister, Direktor des ITS, unterstrich ebenfalls die Bedeutung des Archivs für die zukünftigen Nutzer: „Sowohl in der Masse als auch in ihrer Einzigartigkeit verdeutlichen diese Dokumente die Gräueltaten, die zwischen 1933 und 1945 systematisch vom nationalsozialistischen Regime in großem Maßstab verübt wurden. So lassen sich beispielsweise die Transporte der Gefangenen, die Demographie der Konzentrationslagerinsassen und Fragen zur gesundheitlichen Verfassung von Zwangsarbeitern künftig intensiv erforschen.“

Reorganisation und Neuorientierung

In 2007 führte der ITS ein neues Organigramm (siehe Seite 10) ein, welches der Neuorientierung durch eine klare Trennung der Bereiche Verwaltung, Anfragenbearbeitung sowie Archiv und Forschung gerecht wird.

Ausschlaggebend für die Neuorientierung der Aufgabenbereiche sind einerseits die Tendenzen, die sich in der Anfragenbearbeitung abzeichnen und andererseits die Entscheidung, die der IA/ITS in seiner Jahresversammlung im Mai 2006 gefällt hat.

Im Bereich der Bearbeitung humanitärer Anfragen zeichnet sich ab, dass der Bedarf an offiziellen Bestätigungen, wie Dokumentenauszüge, Haftbestätigungen sowie Bestätigungen über geleistete Zwangsarbeit, abnimmt. Die Entschädigungszahlungen sind im Rahmen Zwangsarbeiterentschädigungsfonds abgeschlossen, Anfragen für Erbschafts- und Rentenangelegenheiten gehen weiter zurück.

Bedingt durch das Alter direkt Betroffener hat sich die Zahl der Anfragen nach vorgenannten Dokumentationen verringert. Gleichzeitig verändert hat sich auch der Charakter der Anfragen, indem Angehörige vermehrt Informationen über die Vergangenheit ihrer Familienmitglieder erhalten möchten oder etwas über ihre eigenen Wurzeln in Erfahrung bringen wollen.

Neue Arbeitsschritte werden zukünftig erforderlich sein, um eine individuellere Bearbeitung humanitärer Anfragen zu ermöglichen, die sich auch aus der Öffnung der Archive ergibt. Allgemeine Fragen, zum Beispiel genealogischer Art, werden immer häufiger gestellt.

Neben den bisherigen offiziellen Sprachen (deutsch, englisch, französisch) in den Antwortschreiben, werden die Auskünfte in Zukunft auch in polnischer und russischer Sprache verfasst.

Aufgrund der verringerten Anzahl neu eingehender Anfragen und um die Verantwortung der einzelnen Mitarbeiter zu fördern, werden im Bereich der Anfragenbearbeitung Abteilungen zusammengelegt. Der bisherige Übersetzerdienst wird aufgelöst und in die verschiedenen Fachabteilungen integriert.

Die Entscheide des IA/ITS, die Archive der Öffentlichkeit für Forschungszwecke zugänglich zu machen sowie elektronische Kopien der Datenbank an die Mitgliedsstaaten des IA/ITS, die dies wünschen, zu übergeben, werden sowohl kurz- wie auch langfristig tief greifende Folgen für den ITS nach sich ziehen.

Die Bereitstellung elektronischer Kopien der Dokumente bedingt die arbeitsaufwendige Erfassung der Bestände in digitalisierter Form und stellt bezüglich des Exportes neue Anforderungen an die Mitarbeiter, vor allem an den IT-Bereich.

Langfristig gesehen wird die Öffnung des Archivs den Aufgabenbereich des ITS erweitern. Es werden sich Aufgaben ergeben, mit denen der Bad Arolser Suchdienst bisher noch nicht betraut gewesen ist. Diese zusätzlichen Aufgaben lassen sich aber nur dann durchführen, wenn in personelle Mittel sowie in Mittel materieller Art investiert wird.

Der ITS wird für Forscher eine Infrastruktur zur Verfügung stellen müssen. Die Recherchefähigkeit der Dokumente muss durch eine verbesserte Indizierung gewährleistet sein. Besucher und Forscher müssen eine kompetente Betreuung erfahren, was sowohl die Recherche am Computer als auch in Originalbeständen betrifft. Die praktischen Kenntnisse der ITS-Mitarbeiter als Benutzer der Dokumente sind von immenser Bedeutung für die Qualität der Dienstleistung, die Besuchern, speziell Forschern, in Bad Arolsen geboten werden kann. Die heutige Abteilung Sachdokumente wird unterstützende Arbeiten im Bereich der historischen Forschung ausüben und sich den neuen Anforderungen anpassen.

Zu Beginn des Jahres 2008 wird eine Historikerin ihre Arbeit beim ITS aufnehmen.

Die Einsicht der Dokumente im Original wird mit fortschreitender Digitalisierung in den Abteilungen der Anfragenbearbeitung für die Auskunftserteilung nicht mehr erforderlich sein. Das bedeutet, dass die Dokumente zukünftig getrennt von der Sachbearbeitung in einer Archivstruktur aufbewahrt und verwaltet werden.

Auf die Archivabteilung werden zusätzliche Aufgaben zukommen inklusive Forcierung der Dokumentenkonservierung.

Es ist vorgesehen, eine Stelle für einen ausgebildeten Archivar zu schaffen.

Durch die Öffnung des Archivs für die historische Forschung hat auch die Öffentlichkeitsarbeit des ITS eine beträchtliche Bedeutung erlangt. So wurde in 2007 ein neuer Auftritt im Internet realisiert. Der ITS hat hier ein Forum, eine breite Schicht von Interessenten anzusprechen und Informationen über das Archiv und die laufenden Arbeiten bereitzustellen.

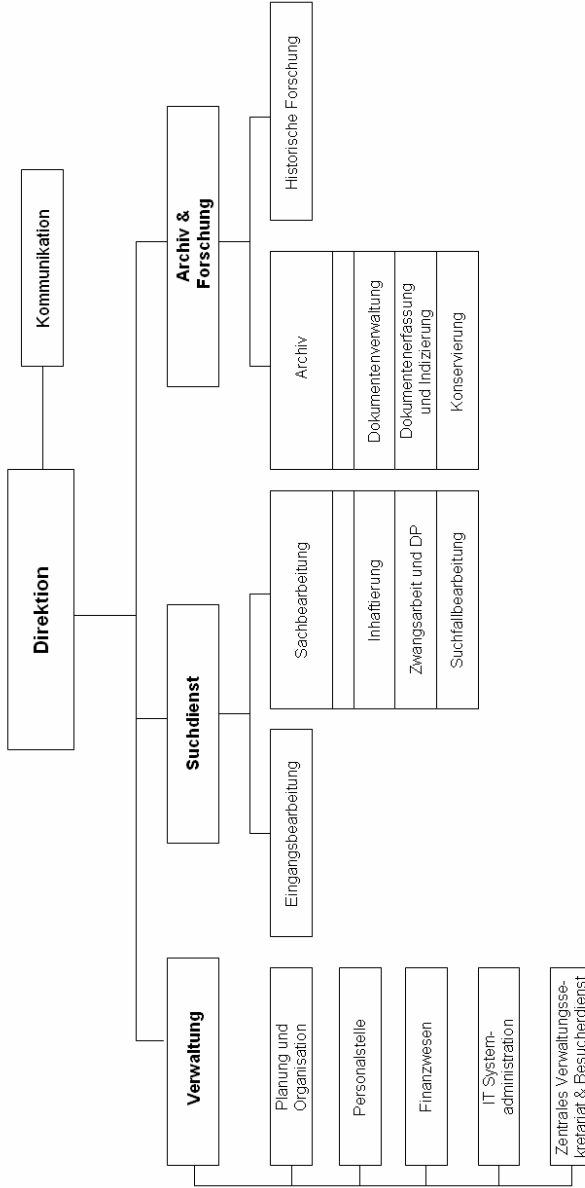
Im ersten Quartal 2008 stellt der ITS eine Mitarbeiterin ein, die eine Ausbildung im Medienbereich hat und Erfahrungen auf dem Gebiet der Kommunikation besitzt.

Die Personalstelle, die Stelle für Finanzwesen sowie die IT-Systemadministration wird ohne größere Änderungen ihre bisherigen Aufgaben wahrnehmen.

Neu eingerichtet wird zudem zu Beginn des Jahres 2008 ein Zentrales Verwaltungssekretariat.

Für die Zukunft wird es erforderlich sein, Mitarbeiter weiter zu schulen. Kurzfristig sollen Fremdsprachenkenntnisse, aber auch fundierte Kenntnisse über Computeranwendungen beim ITS gefördert werden. Langfristig gesehen sind spezialisierte Fähigkeiten im Bereich Archiv und Forschung, aber auch im Management zu entwickeln. Es ist angedacht, flache Hierarchien zu entwickeln und interdisziplinär zu arbeiten. Dies soll dazu führen, dass langfristig die Kompetenzen steigen und die Mitarbeiter in der Lage sein werden, mehr Verantwortung zu übernehmen.

Organigramm



Bereich Suchdienst

Bearbeitung neu eingehender humanitärer Anfragen

Seit Beginn des Jahres 2007 werden alle neu eingehenden Anfragen zeitnah statistisch erfasst und in einer Frist von zirka zwei Monaten auf der Grundlage der beim ITS vorhandenen Unterlagen bearbeitet. Durch eine tägliche Terminüberwachung in den Fachabteilungen konnte diese „8-Wochenbearbeitung“ erfolgreich durchgeführt werden.

Für die in 2007 neu eingegangenen 17.868 Anfragen (einschließlich Suchanfragen) konnten im Berichtsjahr 18.990 Auskünfte erteilt werden. Bedingt durch Ermittlungen und Zwischenbescheide, gerade im Bereich der Suchfallbearbeitung, ist die Zahl der Ausgänge höher als die der Eingänge. Aufgrund der für die Suchfallerledigung erforderlichen Ermittlungen gilt die „8-Wochenregelung“ hier nicht, da der ITS zeitlich von der Unterrichtung der Drittstellen abhängig ist. Der ITS hat sich jedoch das Ziel gesetzt, dass die Aufnahme dieser Bearbeitung allerdings innerhalb von acht Wochen erfolgt.

Abbau des Rückstandes

Dem Abbau des Rückstandes an humanitären und personenbezogenen historischen Anfragen gilt nach wie vor oberste Priorität.

Im Verlauf des Berichtsjahres ist es gelungen den Rückstand an humanitären Anfragen von 149.270 auf 47.929 abzubauen. Es ist das erklärte Ziel, diesen Bestand bis Mitte 2008 vollständig abzuarbeiten, so dass dann auch noch die restlichen 44.940 personenbezogenen historischen Anfragen bis Ende 2008 bewältigt werden können (siehe auch unter Statistik).

Neue Eingangsbearbeitung

Im Zuge der Reorganisation des ITS wurde eine neue Abteilung geschaffen. Diese Abteilung erhielt die Bezeichnung „Eingangsbearbeitung“ und wird im Laufe des ersten Halbjahres 2008 die bisher bestehenden Abteilungen „Posteingang und Versand“, „Anfragenverkartung“ sowie die „Zentrale Namenkartei“ vollständig ablösen. Die Mitarbeiter dieser neuen Abteilung werden multifunktional ausgebildet, so dass sie die Eingangsbearbeitung der Anfragen vom Sichten über das Prüfen der Zentralen Namenkartei bis hin zur Fallanlage durchführen können. Durch die Mitwirkung von englischen, französischen, polnischen und russischen Übersetzern wurde eine Sprachkompetenz in dieser Abteilung aufgebaut.

Nach einer halbjährlichen Testphase wurde der Echtbetrieb im November 2007 aufgenommen.

Neuer Service bei der Auskunftserteilung

Neben einer vollständigen Auswertung der beim ITS vorhandenen Unterlagen, die in Form von Berichten oder Dokumentenauszügen erfolgt, erhalten die Antragsteller seit dem Jahr 2007 nun auch die zur Erstellung der Auskunft verwendeten Unterlagen in Kopie. Dadurch haben die Antragsteller nunmehr die Möglichkeit die Dokumente, die Eintragungen über sie selbst oder ihre Angehörigen enthalten, in Augenschein nehmen zu können.

Für viele Antragsteller ist es sehr bewegend, die Original-Unterlagen einzusehen. In 2007 besuchten beispielsweise 21 Antragsteller das Archiv der Abteilung Konzentrationslager-Dokumente, um vor Ort selbst Einsicht in die entsprechenden Dokumente zu nehmen.

Im Vorfeld der Besuche erfolgt eine Prüfung, ob Informationen vorhanden sind. Ist diese Prüfung positiv verlaufen, wird der Besuchstermin vereinbart. Handelt es sich um den Besuch eines Historikers, erkennt dieser vor Einsichtnahme die Benutzerordnung durch Unterschrift an.

Besonders gerührt war ein Antragsteller, dem der ITS einen Herzenswunsch bezüglich seines Großvaters, erfüllen konnte.

Einen Herzenswunsch erfüllt

Im Juni 2007 erhielt der ITS einen Brief aus Wuppertal. Der Absender dieses Briefes, Wolfgang Wegmann, bittet um Informationen zu seinem Großvater Paul Arnold, geboren am 27.04.1903 in Meuselbach (Thüringen).

Herr Wegmann schrieb, dass er seinen Großvater mütterlicherseits nie kennen gelernt hat und nur einzelne Details aus seinem Leben erfuhr. Er weiß, dass sein Großvater durch die Gestapo verhaftet, später in das Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert wurde und dort bis zur Befreiung im Block 45 mit der Häftlingsnummer 801 inhaftiert war.

Ein zusätzliches Anliegen - er nennt es seinen „Herzenswunsch“ - sei es für ihn, von seinem Großvater ein Foto zu bekommen, da die Familie keinerlei Fotos von ihm besitzt.



Bei der Überprüfung der Dokumentenbestände konnten einige Informationen über den Großvater gefunden werden. Er war in den Archiven des ITS an vielen Stellen erwähnt und einige Stationen seines Lebens in diesen Jahren konnten rekonstruiert werden.

Sein Schicksal war nicht nur für die Mitarbeiter des ITS ergreifend. Auch ein Fernsehteam der BBC das zeitgleich in den Archiven drehte, um von der Öffnung des Archivs für Forschungen zu berichten, wurde auf den Fall aufmerksam.

Herr Wegmann (Bildmitte) war einverstanden den Fall seines Großvaters für eine Reportage vor der Kamera zu schildern und vereinbarte mit dem Fernsehsender einen Termin in Bad Arolsen.



Er wusste bis zu diesem Zeitpunkt nicht, welche Informationen der ITS über seinen Großvater gefunden hatte.

Selten liegen dem ITS Fotos von ehemaligen Verfolgten vor. In diesem Falle jedoch wurden die Mitarbeiter des ITS fündig. Ein Foto war auf die Häftlingspersonalkarte geklebt. Die Freude war bei den Mitarbeitern des ITS groß, denn nun würden sie auch ein Bild an Herrn Wegmann pünktlich am Drehtag übergeben können und ihm damit seinen „Herzenswunsch“ erfüllen.

Die bewegenden Momente der Dokumentenübergabe konnten mit der Kamera eingefangen werden.

Herr Wegmann hatte bereits das Schicksal seines von der Gestapo verhafteten Großvaters anhand der ihm bekannten Fakten geschildert. Vor laufender Kamera wurden ihm nun die Kopien übergeben, die viele weitere, bislang unbekannte, Fakten ans Tageslicht brachten. Als ihm auch das Foto auf der Häftlingskartei präsentiert wurde, konnte er seine Überraschung und seine Freude nicht mehr verbergen. „Er sieht aus wie meine Mutter“, sagte er unter Tränen der Rührung.

Der ITS händigte Herrn Wegmann Kopien der Unterlagen wie auch die Kopie des Fotos aus und kann so ein weiteres Mal dazu beitragen, ungeklärte Schicksale zu beleuchten und Erinnerungen an die Verfolgten wach zu halten und ihnen einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Abteilung Suchdienst/Kindersucharchiv

Im Bereich der Suchfallbearbeitung sind im Berichtsjahr zwei Antragsteller persönlich vorstellig geworden, um ihre Suchanliegen selbst vorzutragen und Einsicht in die Akten zu nehmen. Die Begegnungen waren sowohl für die Sachbearbeiter als auch für die Besucher emotional sehr bewegend.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass gerade der Bereich Suchfallbearbeitung oftmals Dankschreiben erhält.

Nachfolgend ein Dankschreiben, welches die Bedeutung der Sucharbeit aus der Sicht eines Antragstellers darstellt.

Der ITS konnte der Antragstellerin bei der Klärung des Schicksals ihrer Mutter behilflich sein sowie Kontakt zu ihrer Schwägerin (Frau des verstorbenen Bruders, den sie nie kennen gelernt hat) herstellen.

B. P.

21423 VVinsen/L., im Nov. 2007

Internationaler Suchdienst
Frau Renate Bröker
Grosse Allee 5
34444 Bad Arolsen

Betr.: Hilfe bei der Suche nach meiner leiblichen Mutter

Sehr geehrte Frau Bröker,
nach meinem Gesuch im März 2006 an Ihre Organisation, mir beim Auffinden meiner leiblichen Mutter behilflich zu sein, bekam ich im Juli 2007 von Ihnen einen ausführlichen Bericht über den Verbleib meiner Familie.

Da sowohl meine leibliche Mutter als auch mein leiblicher Bruder schon vor Jahren verstorben waren, wie Ihre Recherchen in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Suchdienst in Den Haag sowie mit dem Roten Kreuz ergeben haben, boten Sie mir freundlicherweise an, mich – sofern ich es wünsche – bei der Suche nach eventuell noch lebenden Familienangehörigen meines verstorbenen Bruders ebenfalls zu unterstützen. Ihr freundliches Angebot habe ich seinerzeit gern angenommen und am 12. Sept. 2007 haben Sie mir die Anschrift meiner Schwägerin mitgeteilt!

Seitdem haben wir Kontakt. Es war unser beider Wunsch, uns recht schnell persönlich kennenzulernen, und ich habe meine Schwägerin inzwischen besucht. Am 3. Okt. habe ich auch ihre sieben Kinder mit Partnern persönlich kennengelernt. Wir alle waren natürlich sehr aufgeregt und neugierig. Es wurde ein sehr schöner Familientag, und meine Nichten und Neffen haben mich sehr freundlich und herzlich auf- und, wie ich fühle, auch angenommen.

Man erkundigte sich nach dem langen Weg zu diesem Familientag, und ich erzählte ausführlich von meinem Wunsch, meine Familie kennenzulernen, meinen verschiedenen eigenen (Such-)Versuchen, die jedoch scheiterten und schließlich vom Entschluss, mich an Sie, den Internationalen Suchdienst zu wenden, von dessen Existenz ich durch Zufall gehört hatte. Dank Ihrer Hilfe und Unterstützung saßen wir in dem Augenblick gemütlich zusammen! Einige Familienmitglieder meinten sichtlich bewegt sinngemäß: „Sonst sieht man so etwas nur im Fernsehen, jetzt haben wir selbst eine Zusammenführung nach zig Jahren in unserer eigenen Familie – das geht ganz schön unter die Haut!“ Wir wussten ja nichts von unserer gegenseitigen Existenz!

Manchmal kann ich es immer noch nicht glauben, lebe in einer anderen Welt. Ich freue mich und bin sehr glücklich. Ihnen persönlich sowie allen mithelfenden Organisationen möchte ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aussprechen und sagen „Helfen Sie weiter“, damit auch noch viele andere Suchenden über ihre Familienangehörigen etwas erfahren und endlich ihre innere Ruhe finden. Es ist nie zu spät!

Nochmals vielen Dank und Ihnen persönlich alles Gute, liebe Frau Bröker!

Mit herzlichen Grüßen

B. Bröker

Korrespondenzablage (T/D-Fälle)



In 2007 verlagerte der ITS seine Korrespondenzablage in ein neues Gebäude (ehemalige Bundeswehrkaserne in Mengenringhausen).

Aus Platzgründen waren bisher in angemieteten Kellerräumen eines dem ITS benachbarten

Gebäudes 500.000 T/D-Fälle untergebracht. Diese Kellerräume wurden dem ITS zum Beginn des Jahres 2007 gekündigt. Weitere 2,3 Millionen T/D-Fälle lagerten im Keller des Hauptgebäudes und - ebenfalls aus Platzgründen - in zwei Nebengebäuden.



Durch die kostengünstige Anmietung des leer stehenden Gebäudekomplexes können nun alle T/D-Fälle an einem Ort gelagert werden. Dies wird auch für die ab dem Jahr 2009 geplante Digitalisierung der Korrespondenzablage von Vorteil sein.

In dem im Hauptgebäude entstandenen Freiraum, der als Archivraum gut geeignet ist, können zukünftig Originaldokumente gelagert werden, die bis dato aus Platzmangel in weniger geeigneten Kellerräumen der Nebengebäude aufbewahrt werden.

Um für die Umlagerung, die sich über zirka 10 Monate erstreckte (vorhandene Regale mussten ab- und wieder aufgebaut werden) keine Beeinträchtigung der prioritären Aufgaben eintreten zu lassen, wurde eine durch öffentliche Hand gebildete Beschäftigungsgesellschaft, die bei moderaten Kosten hier beschäftigungslose Jugendliche einsetzte, mit dem Umzug beauftragt.

Bereich Archiv und Forschung

Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten

Im Berichtsjahr wurden 193.681 Originallisten der Konzentrationslager-Dokumente entlaminiert und entsäuert; zugleich erfolgte die Reparatur mechanischer Beschädigungen an diesen Dokumenten. Bisher wurden insgesamt 1.658.740 Objekte behandelt.

Zusammenarbeit mit Gedenkstätten

Der Beschluss des Internationalen Ausschusses, die Archive und Dokumente des ITS auch für die historische Forschung zu öffnen, wurde in der Fachwelt, so auch im Kreise der nationalen und internationalen Gedenkstätten und vergleichbaren Einrichtungen, mit großer Zustimmung zur Kenntnis genommen. Neben Historikern und Publizisten waren es gerade die Gedenkstätten, die im Interesse der Erinnerungsarbeit an die Opfer in der Vergangenheit ungehinderten Zugang zu den beim ITS archivierten personenbezogenen Informationen gefordert hatten. Bei persönlichen Besuchen auf Direktionsebene durch die Direktoren Blondel und nachfolgend Meister, sowie durch etliche Kontakte auf Arbeitsebene durch Mitarbeiter des Archivs, wurde in transparenten und informativen Besuchen und Besprechungen das zukünftige gleichberechtigte Miteinander „auf gleicher Augenhöhe“ initiiert. Zu nennen sind hier Treffen und Gegenbesuche mit den Leitern der Gedenkstätten Buchenwald, Sachsenhausen, Dachau, Flossenbürg, Dora-Mittelbau. Vereinzelt konnten im Rahmen der jetzigen Möglichkeiten bereits schon Zuarbeiten geleistet werden, andere gemeinsame Projekte sind angesprochen und werden nach Beendigung des Ratifizierungsprozesses umgesetzt. Als erstes Ergebnis dieser neuen ITS-Politik kann folgendes Fazit gezogen werden: nachdem die verständliche, vorsichtige Zurückhaltung der Gedenkstätten durch das glaubwürdige Auftreten der ITS-Vertreter gewichen war, wurde der ITS geradezu mit „offenen Armen“ aufgenommen. Der Dialog zwischen den Einrichtungen und dem ITS ge-

hört inzwischen zum Tagesgeschäft. Er lässt für die Zukunft noch breite Betätigungsfelder in einer effizienten Zusammenarbeit erhoffen. So war der Direktor erstmals zum Jahresmeeting der Arbeitsgemeinschaft „Deutscher Gedenkstätten“ in der alle großen deutschen KZ-Gedenkstätten organisiert sind, eingeladen. Weitere Treffen und Gespräche, deren Ergebnisse der gemeinsamen Erinnerungsarbeit an die Opfer des NS-Regimes dienen, fanden statt, wie der Info- und Arbeitsbesuch des Geschäftsführers des „Denkmals für die ermordeten Juden Europas, Berlin“ mit einem Teil seiner verantwortlichen Mitarbeiter.

Aber auch auf internationaler Ebene wurden die Kooperationsangebote des ITS freudig angenommen. Kontakte zwischen dem Archiv beim IKRK in Genf und dem ITS, die anfangs nur als Hilfestellung für Bad Arolsen geplant waren, wurden erweitert, so dass IKRK-Mitarbeiter über ITS-Mitarbeiter Beiträge zu ihrer Arbeit erlangen können und umgekehrt. Darüber hinaus wurde auch bei Konferenzen zwischen dem ITS und dem US Holocaust Memorial Museum bzw. der Gedenkstätte Yad Vashem in Bad Arolsen oder vor Ort in Washington oder Jerusalem nicht nur Details des technischen Transfers der Datenbankkopien besprochen, sondern auch die jeweiligen Archive betrachtet und über mögliche gemeinsame Betätigungsfelder in der Zukunft diskutiert.

Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass im Zuge des Datentransfers in die anderen Mitgliedsstaaten des Internationalen Ausschusses weitere Kooperationen, die über die bloße Datenbankübergabe hinausgehen, mit dort agierenden Institutionen zustande kommen werden. So besteht bereits Kontakt mit dem Shoah Memorial in Paris, mit dem Institut für jüdische Geschichte Polens in Warschau und der Gedenkstätte Auschwitz.

Für den ITS gilt es die aktive Rolle bei diesem Verfahren weiter auszubauen. Sie bietet die große Chance im Konzert der nationalen und weltweit agierenden Einrichtungen eine wichtige Rolle zu übernehmen.

Damit kann das von ITS-Mitarbeitern über Jahrzehnte erworbene Wissen und die Erfahrung in der Auswertung der personenbezogenen Dokumente über den rein humanitären Ansatz hinaus auch bei der wissenschaftlichen Forschung und der Erinnerungsarbeit im Interesse der Opfer eingebracht werden.

Kommunikation

2007 war der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für den Internationalen Suchdienst im wahrsten Sinne des Wortes eine Herausforderung. Die bereits in 2006 ausgiebige Medienpräsenz wurde in 2007 bei weitem übertroffen. Der laufende Ratifizierungsprozess und die bevorstehende Öffnung der Archive standen dabei im Mittelpunkt. Im Vorfeld und während des jährlichen Meetings des Internationalen Ausschusses war das Interesse besonders groß. Neben zahlreichen Pressemeldungen gab es anlässlich der Jahresversammlung am 15. Mai 2007 zum Beispiel einen Beitrag in der Hauptsendung der Tagesschau der ARD.

Nach Abschluss der Ratifizierung, welche am 28. November 2007 vom Auswärtigen Amt bekannt gegeben wurde, war es dann vor allem die Presse, die an die Türen des Arolser Suchdienstes anklopfte. In den verbleibenden Wochen vor dem Jahreswechsel konnte noch einigen Medienvertretern vor Ort die Dokumentation gezeigt werden. Das Augenmerk lag dabei vor allem darauf, was Forscher beim ITS erwarten können.

Medienarbeit in Zahlen

Bedingt durch den in 2006 gefällten Entscheid im Internationalen Ausschuss, die Archive des Internationalen Suchdienstes zu öffnen, wurden in 2007 zahlreiche Artikel über die Tätigkeit des ITS sowie individuelle Schicksale verfasst. Journalisten aus Europa wie auch aus Übersee erkundigten sich nicht nur schriftlich oder telefonisch nach Geschichte und aktuellen Zahlen des ITS, viele kamen nach Bad Arolsen, um sich persönlich ein Bild über das hier vorhandene Dokumentenmaterial zu machen.

Das Interesse der Medien liegt dabei auf einer allgemeinen Bericht-
erstattung über die Öffnung und alles was damit zusammenhängt.

Fragen wie,

- warum werden die Archive erst jetzt geöffnet
- welche Art von Unterlagen werden in Arolsen verwahrt
- wer kann Einsicht nehmen
- gibt es Opfer oder Familienangehörige, mit denen wir in Kontakt treten können

werden dabei am häufigsten gestellt.

Nicht nur die schreibende Presse, auch Fernsehanstalten und Film-
produzenten berichteten aus den Archiven.

Kontakte mit Medien

	Zeitungen Zeitschriften		TV/Filmgesellschaften		Radio		Fotos/ Bilderrechte	
	schriftlich telefonisch	Besucher	schriftlich telefonisch	Besucher	schriftlich telefonisch	Besucher	schriftlich telefonisch	Besucher
Australien			1		1			
Belgien	3		1					
Brasilien	1							
Deutschland	25	23	6	4	3	2	3	1
Dom. Republik	1							
Finnland					1			
Griechenland	4		2		1			
Großbritannien	1	1	5	2				
Irland			1					
Israel	4	2	1					
Italien	2	1						
Kanada			4					
Niederlande	1		1	1				
Österreich	1	1						
Polen			1	1				
Russland			1					
Schweden	1							
Schweiz	7	3	1	1	1		1	
Tschechien			2	2				
Ungarn	1							
USA	7	6	10	3			1	2

Artikel/Berichte

*Argentinien-Australien-Belgien-Bolivien-Bulgarien-China-
Deutschland-Frankreich-Griechenland-Großbritannien-Indien-Israel-
Italien-Japan-Luxemburg-Kanada-Kroatien-Malaysia-Mexiko-
Neuseeland-Nicaragua-Niederlande-Österreich-Panama-Peru-Polen-
Russland-Schweiz-Südafrika-Spanien-USA*

Aus diesen Ländern konnten ca. 1.500 Berichte festgestellt werden, die meisten davon mit Hilfe von Suchmaschinen im Internet. Neben ausführlichen Berichten über die Dokumentation und Arbeitsweise des Suchdienstes wurde auch oft in Meldungen über das Thema der Verfolgung während des Zweiten Weltkrieges auf die Arolser Institution näher eingegangen.

Themen waren zum Beispiel:

- Darstellung von Opferschicksalen
- Die bevorstehende bzw. - ab 28.11.2007- vollzogene Öffnung des Archivs
- Die Übergabe der digitalen Kopie der Datenbank
- Die Jahresversammlung des Internationalen Ausschusses in Amsterdam
- Der Ratifizierungsprozess der Änderung der Bonner Verträge
- Die Zukunft des ITS

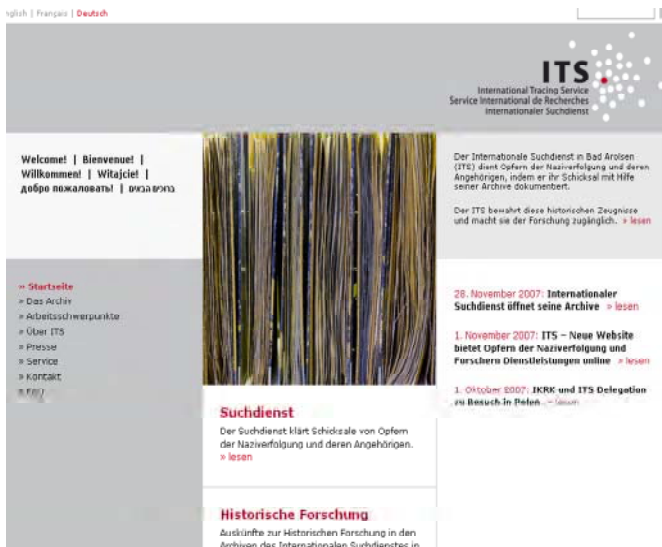
Besucher

Sowohl Überlebende und Familienangehörige von Opfern, wie auch Besucher, die sich im Bereich Archiv und Forschung über die Dokumentation informierten, kamen vermehrt zum Arolser Suchdienst. Neben ihrem eigentlichen Besuchsgrund baten sie vor Ort oft um eine Führung.

Auch Gruppen, wie Rot-Kreuz-Gruppen oder Schulklassen, vor allem aus der näheren Umgebung, meldeten sich. Von der Stelle Kommunikation wurden Führungen für 27 Gruppen vorgenommen.

www.its-arolsen.org

Die bevorstehende Öffnung der Archive warf Anfang 2007 auch die Frage eines neuen Erscheinungsbildes des ITS auf. Dazu gehört unbedingt eine moderne und klar strukturierte Homepage. Ziel war es, im Laufe des Jahres die bestehende ITS-Webseite zeitgemäß zu gestalten und auch der historischen Forschung, die bis dahin fast keine Erwähnung auf der ITS-Seite fand, die entsprechende Aufmerksamkeit zu geben.



Eine vom ITS beauftragte Firma entwarf ein Konzept der neuen Webseite. Nach vielen Gesprächen über Strukturierung und Inhalt, an denen alle Fachbereiche des ITS beteiligt waren, konnte am 1. November 2007 die neue Homepage ins Netz gestellt werden.

Eine bahnbrechende Neuerung wurde mit integriert. Anfragen nach Opfern und allgemeine Anfragen im Rahmen der historischen Forschung können nun per Online gestellt werden. Seitens der Antragsteller wurde dieses Angebot sehr gut angenommen. Bereits am 1.11.2007 genau um 00.00h verzeichnete der ITS den ersten Antrag, bis Ende Dezember waren es 1.107. Die meisten betreffen Nachfragen von Familienangehörigen nach Opfern. Ebenso werden vermehrt auf diesem Wege Benutzungsanträge für die Forschung gestellt. Zwei Drittel der Online-Eingänge sind in englischer Sprache.

----- Original Message -----

To: email@its-arolsen.org

Sent: Thursday, November 01, 2007 00:00

Subject: EN Antrag auf Informationen

Application

Information on detention/ employment/ stay

The following data was submitted:

Details on the person for whom you desire having information

First name: Frici or Frigyes

Family name: S

Maiden name: notapplicable:

Possible cover names: notapplicable:

Date of birth: July 14, 1929

Place of birth/district: Budapest, Hungary

Sex: male

Religion: Jewish

Nationality: Hungarian

Marital status during the war: single

Family and first name of the father: Lajos S

Maiden and first name of the mother: Josephina Wo

Name of spouse:

Year of marriage:

Last-known address: Pecel, Hungary

Last news:

Details on the incarceration of the person inquired for during the war

Logo

Bereits Anfang 2007 wurde ein neues Leitbild in Worte gefasst. Dieses beschreibt zum einen die humanitäre Verpflichtung, den Opfern und ihren Angehörigen zu helfen, wie auch den Willen, der Forschung die Tore zu öffnen.

Das IKRK, welches für die Leitung und Verwaltung des ITS verantwortlich ist, strengte Überlegungen an, inwieweit der ITS eine „Vermittlung“ des IKRK in der heutigen Zeit überhaupt noch braucht. 1955 ist das IKRK von den westlichen Alliierten als neutrale und unparteiische Institution angefragt worden, die Leitung und Verwaltung zu übernehmen. Das IKRK ist der Meinung, dass die Bundesrepublik Deutschland, auf deren Gebiet der ITS beheimatet ist, heute weltweit als rechtsstaatliches Land Anerkennung hat und somit eine neutrale Vermittlung nicht mehr benötigt.

Die neue Aufgabe und die Überlegungen des IKRK veranlassten die Verantwortlichen beim ITS ebenfalls, ein neues Logo in Auftrag zu geben. Das Logo sollte klar und einfach sein und die Eigenständigkeit des ITS zum Ausdruck bringen.



Dank der Reduzierung auf das Wesentliche wird die schnelle Wahrnehmung und ein hoher Wiedererkennungswert gefördert.

Eine Fülle an Dokumenten, die große Anzahl an Anfragen, die Vielzahl der Verfolgungsorte, die Zahl der Antragsteller, die Länder aus denen der ITS kontaktiert wird – all das kann in die Punkte interpretiert werden. Der rote Punkt könnte das gefundene Dokument, die Auskunft für eine einzelne Anfrage, ein bestimmter Verfolgungsort, ein einzelner Antragsteller, ein Land oder ein Ort in dem eine gesuchte Person gefunden wird usw., widerspiegeln.

Bereich Verwaltung

Stabstelle Planung und Organisation

Um Geschäftsabläufe innerhalb des ITS zu vereinfachen, beschloss die Direktion strukturelle und organisatorische Fragen zu untersuchen, Veränderungen zu planen und diese während ihrer Einführungsphase zu begleiten. Sie schuf deshalb eine dem Verwaltungsbereich angegliederte Stabstelle für „Planung und Organisation“.

Die vorgenannte Einheit erstellte Arbeitsorganisationspläne für alle Bereiche zur Feststellung dauerhafter und zukünftiger Aufgaben und führte Berechnungen hierüber durch.

Die Pläne wurden mit Mitarbeitern des Dienstleistungsunternehmens KPMG im Rahmen der Neukonzeption der Arbeiten beim ITS abgestimmt und ein Organisationskonzept erstellt.

Im Rahmen der Umstrukturierung war es die Aufgabe der Stelle Planung und Organisation, die durchzuführenden Arbeiten in allen Bereichen festzustellen und eine Aussage darüber zu treffen, wie viel Zeit für diese Arbeiten noch benötigt wird und wie viele Mitarbeiter hierfür eingesetzt werden müssen.

Nach der Feststellung der Mitarbeiterzahl in den einzelnen Abteilungen wurden im Arbeits- und Organisationsplan die bestehenden Arbeiten der einzelnen Abteilungen aufgeführt, um die Effizienz zu bemessen. In Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern und der Geschäftsleitung arbeitete die Stelle heraus, welche Aufgaben bis 2011 zu erledigen sind sowohl endlicher Art (Digitalisierungsarbeiten, Abbau des Rückstandes) wie auch dauernder Art (darunter auch die historische Forschung und die Dokumentation).

Im Zuge der Reorganisation des ITS wurde, wie bereits dargestellt, die neue Abteilung „Eingangsbearbeitung“ geschaffen. Die Stelle Planung und Organisation hat hierbei aktiv mitgewirkt und war federführend an der Erprobung der einzelnen Arbeitsschritte in einer Testphase beteiligt.

Zusammen mit dem Leiter der Eingangsbearbeitung werden zukünftig klare Organisationsstrukturen und Leitlinien herausgearbeitet, aus denen sich ein Handbuch für die Eingangsbearbeitung entwickeln soll.

In enger Zusammenarbeit mit der Stelle Kommunikation sowie den Bereichs- und Abteilungsleitern entwickelte die Stelle Planung und Organisation im Verlauf des ersten Halbjahres eine neue Statistikführung und Auftragsüberwachung. Für den im zweiten Halbjahr erfolgreich durchgeführten Testlauf hat die Stabstelle Planung und Organisation zusammen mit der Stelle Kommunikation die Verantwortung übernommen.

Zukünftige Projekte der Stelle Planung und Organisation werden sein, eine Datenbank aufzubauen mit dem „Know-How“ der ITS-Mitarbeiter, strukturiert nach Begriffen, die für die Auswertungs- und Überprüfungsarbeiten von besonderem Nutzen sind, sowie die Entwicklung eines Leitfadens für den Umgang mit den statistischen Zahlen und Tabellen.

Personelles

Gegenwärtig sind die 280 Stellen beim ITS mit 322 Mitarbeitern/innen besetzt, wovon 5 % der Stellen von Mitarbeiterinnen, die sich in Mutterschutz, Elternzeit etc. befinden, nicht durch Ersatzkräfte nachbesetzt sind.

Aufgrund der vermindert eingehenden humanitären Anfragen wird eine Personalreduzierung, die bereits im November 2006 nach internen Abklärungen angekündigt wurde, unabdingbar sein. Zunächst ist jedoch der Rückstand abzuarbeiten. Auch wird an der Digitalisierung und Indizierung der Dokumente für die Übergabe der Datenbank intensiv gearbeitet; hierbei wird dem Personal eine hohe Flexibilität abverlangt.

Mit dem Bundesministerium des Inneren, dem Betriebsrat sowie mit Juristen haben Verhandlungen über die Gestaltung eines sozialver-

träglichem Personalabbau, der nach Erledigung der vorerwähnten prioritären Aufgaben vorgesehen ist, stattgefunden. Die Gespräche im Sommer 2007 mit dem Bundesministerium des Inneren führten zu dem Ergebnis, dass alle Stellen bis 2010 erst einmal weiterlaufen.

Die 280 Stellen sind zu 80 % mit weiblichen und zu 20 % mit männlichen Mitarbeitern besetzt. Bedingt durch die hohe Frauenquote ist ein Viertel der Belegschaft teilzeitbeschäftigt.

Mit Erreichen des 65. Lebensjahres verließen vier Mitarbeiter/innen den ITS, um die Regelaltersrente in Anspruch zu nehmen; eine Mitarbeiterin kündigte aus privaten Gründen ihr Arbeitsverhältnis.

Zur Mithilfe bei den Ermittlungsarbeiten der Französischen Verbindungsmission wurde dem ITS vom 17.09. bis 16.11.2007 eine Hilfskraft von der Französischen Botschaft, Berlin, zur Verfügung gestellt. Sie führte schriftliche Ermittlungen in Frankreich zugunsten der ehemaligen Ostarbeiter durch und trug dazu bei, dass ein Großteil des Rückstandes in der Französischen Verbindungsmission abgebaut werden konnte.

Die Haushaltsvermerke bezüglich der „nackten“ kw-Stellen (Wegfall der Stellen bei Ausscheiden von Mitarbeitern beziehungsweise bei Arbeitszeitverkürzungen) sind in diesem Geschäftsjahr weiter umgesetzt worden.

Für 37 Personen liegt eine Schwerbehinderteneigenschaft vor und neun Personen sind den Schwerbehinderten gleichgestellt.

Neun der beim ITS beschäftigten Angestellten haben eine andere Staatsangehörigkeit: amerikanisch, belgisch, französisch, italienisch, österreichisch, polnisch und portugiesisch.

20 Mitarbeiterinnen waren in 2007 in Elternzeit, davon arbeiteten drei Vollzeitbeschäftigte während ihrer Elternzeit als Teilzeitkräfte beim ITS.

Vier Vertretungskräfte, die bereits in den Vorjahren für die Mütter als Elternzeitvertretung eingestellt wurden, waren weiterhin im Geschäftsjahr angestellt.

Nach ihrer Elternzeit stellte eine Mitarbeiterin ihre Arbeitszeit von ganztags auf halbtags um.

Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feierten drei Mitarbeiterinnen. Eine Angestellte war 35 Jahre und vier Mitarbeiter 30 Jahre beim ITS tätig. Sechs Angestellte feierten ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Geschäftsleitung sprach den Jubilaren/innen ihre Anerkennung für die verdienstvollen Jahre aus und wünschte weiterhin eine erfolgreiche Arbeit.

Zwei der sechs Auszubildenden für den Beruf „Kaufrau/Kaufmann für Bürokommunikation“ legten im Juni die Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer mit Erfolg ab. Die Übernahme in ein Angestelltenverhältnis war wegen der anstehenden Personalreduzierung ausgeschlossen. In diesem Jahr wurde eine Auszubildende eingestellt, nachdem sie zuvor eine neunmonatige berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme beim ITS absolviert hatte.

Im November 2007 fand ein weiteres Berufsorientierungsseminar „Kooperation Schule und Arbeitswelt“ in Bad Arolsen mit fünf Real-schüler/innen statt. Den Schülern sind während des viertägigen Berufsorientierungsseminars die Aufgaben des Ausbildungsbetriebes ITS vermittelt sowie Informationen über das Berufsbild „Kaufrau/Kaufmann für Bürokommunikation“ gegeben worden.

Finanzwesen

Die Gesamtausgaben des ITS-Haushaltes für das Jahr 2007 betragen 13.842.000 €. Rund 85 % dieser Kosten entfallen allein auf die Personalausgaben. Ein Großteil der Sach- und Investitionsausgaben, mittlerweile immerhin 1,2 Millionen €, fließen in die Informationstechnik.

Ein anteiliger Zuschuss Frankreichs von über 60.000 € an den Kosten des Datentransfers ist im Haushalt eingerechnet.

Zentrales Verwaltungssekretariat

Im Rahmen der Reorganisation mussten die bereichsübergreifenden Arbeiten eine neue Zuordnung finden. In 2007 wurde bereits die Personalplanung vorbereitet, damit zu Beginn des Jahres 2008 das Zentrale Verwaltungssekretariat seine Arbeit aufnehmen kann.

Vorgesehen sind in einem ersten Schritt die Übernahme des Pforten- und Telefondienstes, Entgegennahme der Eingangspost und Wegbringen fertiger Postsendungen, Koordination des Reisedienstes und Besucherempfangs, Durchführung von Übersetzerarbeiten sowie statistischen Erhebungen.

Allgemeine Sekretariatsarbeiten, beispielsweise Protokollführung, werden von dem vorgenannten Sekretariat ebenfalls auszuführen sein.

Zudem ist vorgesehen - bei Bedarf - Arbeiten der Sekretariate der verschiedenen Bereiche zu übernehmen.

Statistik

Initiiert durch die Ergebnisse einer internen Rechnungsprüfung durch das IKRK in 2006 wird die Statistik beim ITS geändert mit dem Ziel, Eingänge, Ausgänge und Rückstände möglichst einfach für die Geschäftsleitung zu identifizieren und für die Öffentlichkeit eindeutig darzustellen.

Zudem wurde auf Initiative des Bundesrechnungshofes bezüglich der Schaffung vergleichbarer Statistiken der verschiedenen deutschen Suchdienststeinrichtungen seitens des Bundesministeriums des Inneren ein Arbeitskreis „Statistik“ gegründet. Der ITS wurde eingeladen an den Sitzungen teilzunehmen. In 2007 fanden sechs Besprechungen des Arbeitskreises statt.

Im Verlauf dieser Sitzungen erfolgte eine Analyse und die Darstellung des IST-Zustandes bei den einzelnen Suchdiensten. Es wurden Überlegungen hinsichtlich einer einheitlichen Zähllogik angestellt. Erste Entwürfe einer Statistik wurden diskutiert und weitestgehend festgelegt, wie zukünftig mit den statistischen Sachverhalten umzugehen ist und wie diese darzustellen sind. Des Weiteren wurden detaillierte Standards und Definitionen wie Vorgangsarten, Prozessarten, Zähllogiken etc. für die Statistik festgelegt und ein Glossar erstellt.

Auf der Basis der im Arbeitskreis gewonnenen Erkenntnisse und Festlegungen wurde im Verlauf des ersten Halbjahres 2007 eine neue Statistik, abgestimmt auf die Erfordernisse des ITS, entwickelt und im zweiten Halbjahr einem Testlauf unterzogen.

In Abstimmung mit den anderen Suchdienststeinrichtungen soll der „Echtzeitlauf“ der Statistik ab Januar 2008 mit einer Einführungsphase von drei bis sechs Monaten, je nach den individuellen Bedingungen der jeweiligen Einrichtung, beginnen.

Die statistischen Erhebungen für 2007 erfolgten noch nach der bisherigen Art und Weise.

Glossar zu den nachfolgenden Kategorien

Eingang: ***Art und Zahl der gestellten Fragen***

Die Eingangszahlen sagen aus, wie viel Fragen jeweils in den beim ITS eingehenden Briefen enthalten sind und um welche Art von Fragen es sich handelt (wie zum Beispiel Anfragen nach Haftbescheinigungen, Beschäftigungsnachweisen, Suchanfragen etc.).

Die Zahl der Personen für die angefragt wurde, wird separat festgehalten.

Ausgang: ***Art und Zahl der erteilten Auskünfte***

Die Ausgangszahlen spiegeln wider, wie viel verschiedene Auskünfte der ITS an die Antragsteller erteilt hat. Unter anderem sind aber auch in den Ausgangszahlen die Korrespondenz des ITS mit anderen Dienststellen und Rückfragen bei Antragstellern, Zwischenbescheide im Rahmen der Suchfallbearbeitung sowie Kopien von Berichten enthalten.

Rückstand: ***Zahl der Personen, deren Anfragen noch zur Bearbeitung anstehen und neu eingegangene Briefe, die an einem bestimmten Stichtag noch nicht statistisch zugeordnet worden sind.***

**Humanitäre
Anfragen:**

Unter dieser Rubrik werden im Eingang Anfragen nach Haftbescheinigungen, Beschäftigungsnachweisen, Personenstandsurkunden, Nachweisen über Aufenthalte in DP-Lagern, Suchanträge nach Verschollenen sowie Meetings - bei letzteren trifft eine neue oder zusätzliche Information aufgrund neu erworbener Dokumente auf eine bereits in früheren Jahren gestellte Anfrage derselben Person - verbucht und im Ausgang die entsprechenden Auskünfte festgehalten.

**Personen-
bezogene
historische
Anfragen:**

Hierbei handelt es sich um Überprüfungen von Verfolgtenlisten und Gedenkbüchern, wobei entsprechend der Vorgaben der jeweils anfragenden Stelle, die Daten in Bezug auf Verfolgungswege zu ergänzen sind.

Dieser Bearbeitung hat der Internationale Ausschuss in der Vergangenheit mehrmals aufgrund des humanitären Charakters zugestimmt.

Zahlen Berichtsjahr 2007

Eingang		61.272
----------------	--	---------------

Ausgang		132.214
----------------	--	----------------

Rückstand insgesamt		92.869
----------------------------	--	---------------

davon

- | | | |
|--|--------|--------|
| • Rückstand an bisher nicht beantworteten humanitären Anfragen | 39.780 | |
| • Rückstand an teilweise beantworteten humanitären Anfragen | 8.149 | 47.929 |
| • Rückstand an personenbezogenen historischen Anfragen | | 44.940 |

Überblick über die Anfragenbearbeitung der vergangenen 10 Jahre

Jahr	Stellen Gesamt	Ø Ausgang pro Arbeits- stelle	Eingang	Ausgang	Rückstand
1988	353,50	775	268.932	274.136	303.227
1999	353,50	711	205.268	251.468	349.208
2000	Ø 364,50	990	322.007	361.099	437.488
2001	Ø 396,50	1.010	438.037	400.522	400.239
2002	Ø 395,50	1.485	387.871	587.210	385.395
2003	Ø 376,40	1.246	313.067	468.976	328.099
2004	Ø 343,30	771	203.525	264.559	443.423
2005	Ø 345,20	701	150.828	226.535	407.065
2006	Ø 315,50	888	244.364	280.311	194.872
2007	Ø 314,90 ¹	420	61.272	132.214	92.869

Eingang, Ausgang und Rückstand sind nicht gegeneinander aufzurechnen

¹ Davon konnten, bedingt durch kww-Vermerke, im Durchschnitt 29 Soll-Stellen nicht wieder besetzt werden, zudem waren 1,50 Arbeiterstellen unbesetzt.

Neue Statistik - Testphase -

Die neue Statistik wird drei grundsätzliche Zahlen ausweisen:

Aufträge - Personen - Themen

Ab Januar 2008 werden im Eingang nicht mehr wie bisher Art und Zahl der in den Briefen gestellten Fragen erfasst, sondern die eingehenden Briefe, die zukünftig als Aufträge bezeichnet werden, verbucht. Jeder Auftrag erhält eine Auftragsnummer und wird in der Eingangsstatistik verbunden mit einer Auftragsüberwachung zeitnah registriert. Weiterhin wird die Zahl der Personen, für die eine Bearbeitung aufgenommen wird sowie die Anzahl Themen ausgewiesen.

Im Ausgang erscheint die Menge der erledigten Aufträge und nicht mehr Art und Zahl der in den Ausgangsschreiben erteilten Auskünfte. Zudem wird die Zahl der Personen, für die eine Bearbeitung durchgeführt wurde und die der bearbeiteten Themen festgehalten.

Im Bestand sind zukünftig alle nicht abgeschlossenen Aufträge erfasst (ein Auftrag ist erst dann abgeschlossen, wenn alle Vorgänge, die zu diesem Auftrag gehören erledigt sind).

Es kann jederzeit festgestellt werden, welche Maßnahmen für die Bearbeitung der Aufträge erforderlich waren und in welcher Qualität diese erledigt wurden. Zudem sind aus der Auftragsübersicht Informationen abrufbar, die von Bedeutung sein könnten für die zukünftige Ausrichtung des ITS, wie zum Beispiel Art der Antragsteller (Betroffene, Familienangehörige, Historiker, Journalisten, Universitäten, Gedenkstätten, Rot-Kreuz-Gesellschaften etc.), das heißt wer und welche Institutionen haben Interesse an der Arbeit des ITS.

Die statistischen Erhebungen werden zukünftig in der nachfolgenden Tabelle der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Tabelle spiegelt die Zahlen des im zweiten Halbjahr durchgeführten Testlaufs wider.

Glossar zu den nachfolgenden Aufgabenbereichen

Humanitär: Hier werden Aufträge verbucht, die Anfragen nach Haftbescheinigungen, Beschäftigungsnachweisen, Nachweisen über Aufenthalte in DP-Lagern sowie Suchanfragen nach Verschollenen enthalten

***Personen-
bezogen
historisch:*** Hier werden Aufträge nach Überprüfungen von Verfolgtenlisten und Gedenkbüchern verbucht, wobei entsprechend der Vorgaben der jeweils anfragenden Stelle, die Daten in Bezug auf Verfolgungswege zu ergänzen sind.

***Sach-
historisch:*** Hier werden Aufträge allgemeiner historischer Art, wie beispielsweise die Klärung allgemeiner Vorgänge in den einzelnen Haft- und Arbeitsstätten, verbucht

Informell: Hier werden Aufträge verbucht, die nicht zur originären Aufgabe des ITS gehören. Die Auskunftserteilung bezieht sich auf Beratungshilfen mit Hinweisen auf zuständige Ämter, Archive oder sonstige soziale Dienste

Reaktiv: Diese Aufträge werden nicht direkt von den Antragstellern ausgelöst, sondern durch folgende Sachverhalte:

- neu erworbene Dokumente treffen auf früher gestellte Anfragen
- vor Jahren gesuchte Personen stellen heute selbst Anträge

Auftragsübersicht

Aufgabebereich:	Bestand aus Vormonat				Aufträge im Berichtszeitraum				Übertrag für Folgemonat			
	Zugang		abgeschlossen		Zugang		abgeschlossen		Zugang		abgeschlossen	
	Aufträge	Personen	Themen	Aufträge	Personen	Themen	Aufträge	Personen	Themen	Aufträge	Personen	Themen
Humanitär				3.906	6.863		2.962	4.765		944	2.078	
Personenbezogen - Historisch				109	1.188		37	227		72	961	
Sach - Historisch				132		132	75		75	57		57
Informell				388			377			11		
Reaktiv				0	0		0	0		0	0	
TOTAL				4.535	8.051	132	3.451	5.012	75	1.084	3.039	57



ITS
International Tracing Service
Service International de Recherches
Internationaler Suchdienst

Große Allee 5-9
34454 Bad Arolsen
Deutschland
Tel. +49 5691 629-0
Fax +49 5691 629-501
email@its-arolsen.org
www.its-arolsen.org